

5. **Israel unter der Perserherrschaft.** Nachdem Babylon durch den Gründer des großen Perserreiches, Cyrus (Kores), erobert war, gestattete dieser den Israeliten die Rückkehr in ihr Land (536). Sie zogen über den Euphrat nach der alten Heimat und begannen zu Jerusalem die Wiederrichtung des Tempels, der nach manchen längeren Unterbrechungen endlich vollendet wurde. Der jüdische Staat wurde nach dem Gesetze Moses neu geordnet, und der Hohepriester mit dem Hohen Rat an seine Spitze gestellt. So bestand das jüdische Volk unter den Persern in seiner Religion und Verfassung ungestört weiter, bis es, nach dem Untergang des Perserreiches, unter ägyptische, dann unter syrische Herrschaft kam.

§ 11. (—)

Stellung der Frauen bei den semitischen Völkern.

Bei den semitischen Völkern war die Stellung der Frau schon wegen der hier überall herrschenden Vielweiberei eine sehr niedrige. Namentlich die Könige und Fürsten der semitischen Völker hielten sich eine große Menge Frauen: teils eigentliche Gemahlinnen, teils Nebenfrauen niedrigeren Ranges. Sie lebten in einem besonderen Gebäude beisammen und wurden hier streng bewacht und beaufsichtigt. — Sogar bei dem Volke Israel herrschte ursprünglich die Vielweiberei, und noch in später Zeit hielten sich die israelitischen Könige ebenfalls eine Menge von Frauen. Doch wurde bei diesem Volke durch den Einfluß des mosaischen Gesetzes die Stellung der Frau allmählich eine würdigere und freiere. Die Frauen nahmen teil an den öffentlichen Volksfesten und verherrlichten diese durch Gesang, Tonkunst und Tanz.

Bei den Babyloniern bestand, wie Herodot berichtet, die Sitte, daß jährlich die heiratsfähigen Jungfrauen öffentlich feilgeboten und dem Meistbietenden zur Ehe gegeben wurden. Herodot lobt diesen Brauch sogar, weil aus dem Erlös, der durch den Verkauf der schöneren Mädchen erzielt wurde, die häßlicheren ausgestattet wurden.

Andererseits ist auch der folgende schöne Zug zu erwähnen, der von dem babylonischen König Nebukadnezar aufbehalten ist: „Hier ließ der König Nebukadnezar mit großer Kunst hohe steinerne Terrassen errichten, gab ihnen durch Bepflanzung mit mannigfaltigen Bäumen ganz das Aussehen natürlicher Berge, und schuf so seiner Gemahlin zu Liebe, die, in Medien aufgezogen, Heimweh nach ihren Bergen empfand, das sogenannte hängende Paradies.“

Die Arier.

§ 12. (—)

Die arische oder indo-germanische Völkerfamilie.

1. **Die arischen Völker.** Zu den großen und für die Geschichte wichtigsten Völkerfamilie der Arier oder Indo-Germanen gehören in Asien: die Inder und Perser; in Europa: die Griechen, die Römer (nebst den römischen Völkern), die Kelten, die Germanen, die Slaven. —